

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1901

12.6.1901 (No. 157)

Karlsruher Zeitung.

Wittwoch, 12. Juni.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 60 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Pettzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelber frei.

Nr. 157.

Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsentwürfe werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1901.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 8. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Forstwart Andreas Kohler in Lautenbach die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 4. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Personen Höchsthohen Orden vom Jähringer Löwen zu verleihen und zwar:

a. das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub:
dem Vorsitzenden des Gesamtvorstandes des Allgemeinen deutschen Musikvereins Generalmusikdirektor Fritz Steinbach in Meiningen;

b. das Ritterkreuz erster Klasse:
dem Universitätsmusikdirektor und außerordentlichen Professor Dr. Philipp Wolfrum in Heidelberg;

c. das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub:
den Stadträthen Anton Ludwig Lehmann und Konrad Ludwig Amman in Heidelberg.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 1. Juni d. J. wurde Polizeiaktuar August Fasch in Baden als Registrator zu Großh. Bezirksamt Vahr veretzt.

Durch Entschliebung der Großh. Zollverwaltung vom 4. Juni d. J. wurde Buchhalter Philipp Eberwein beim Hauptsteueramte Baden in gleicher Eigenschaft zum Hauptsteueramte Lörrach veretzt.

Mit Entschliebung Großh. Steuerdirektion vom 8. Juni d. J. wurde Buchhalter Adam Blag beim Finanzamt Mannheim in gleicher Eigenschaft zum Finanzamt Laubersbühnsheim veretzt.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Das Großherzogspaar in Kiel.

Karlsruhe, 12. Juni.

Die „Süddeutsche Reichskorrespondenz“ schreibt: Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind nach Kiel gereist, wo heute die Großherzogin die Taufe des Linien-Schiffes E vollziehen wird. Dasselbe wird fortan den stolzen Namen „Zähringen“ tragen, einen Namen, der allen Deutschen als der Inbegriff nationaler Gesinnung und Thatkraft gilt.

Die Brust geschwellt von hehren Empfindungen gibt Großherzog Friedrich von Baden heute durch persönliche Anteilnahme einem nationalen Ereignis die besondere Weihe.

Ist es doch sein wesentliches Verdienst, daß das Verständnis für die Notwendigkeit ausgiebiger deutscher Machtentfaltung auf den Meeren in stetig wachsendem Maße das Volk durchdringt; hat doch der Kaiser vor der ganzen Nation seinem Danke für des Großherzogs thatkräftigen Beistand zur Erringung maritimer Wehrfähigkeit des deutschen Volkes begeisterten Ausdruck gegeben und durch Stellung des Großherzogs à la suite des I. See-Bataillons diese Anerkennung sichtbar bekundet.

Wie auf allen übrigen Gebieten des öffentlichen deutsch-völkischen Lebens das nationale Wirken Friedrichs von Baden seit Jahrzehnten in die Erscheinung trat und reife Frucht zeitigte, so ist sein werththätiges Interesse für die kriegstüchtige Ausgestaltung unserer Marine bereits zu einer früheren Zeit, da nörgelnde Kritik selbst unzweifelhaft vaterländisch gesinnte Männer nur mit Jagen an die Erfüllung dieser neuen erhaltenden Pflicht des Reiches herantreten ließ, vorbildlich gewesen und erfolgreich geworden. Daß den Großherzog hierbei nur das heiße Sehnen leitete, dem deutschen Volke die in harter Arbeit mühsam errungene Weltmachtstellung zu sichern, auf der die lebens- und naturgemäße Entwicklungsfähigkeit unserer Industrie und mit ihr die Existenzmöglichkeit ungezählter Millionen tüchtiger Arbeiter beruht, weiß und würdigt jeder eheliche Deutsche.

So einigen sich heute die deutschen Stämme mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin, der erlauchten Tochter des Reichsbegründers, in der Hoffnung, daß die Segenswünsche, welche die Hohe Taufpatin dem neuen Schiffe auf seinen Zukunftsweg zum glückverheißenden Geleit mitgibt, sich in reichstem Maße erfüllen mögen und der Name „Zähringen“, — wie er im großen deutschen Vaterlande die Verkörperung des Reichsgedankens bedeutet, — auf allen Meeren sich als der Inbegriff deutscher Gelbenhaftigkeit und nationaler Größe bewähre!

(Telegramme.)

* Kiel, 11. Juni. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind heute Vormittag 11 Uhr hier eingetroffen und von Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Heinrich, dem bairischen Gesandten und dem Generalinspekteur der Marine, Admiral Köster, empfangen worden.

* Kiel, 11. Juni. Staatssekretär Tirpitz, Contre-Admiral Dieckhoffen und der bairische Gesandte in Berlin, v. Jagomay, sind zu dem morgen stattfindenden Stapellaufe des Linien-Schiffes „E“ hier eingetroffen.

* Berlin, 11. Juni. Seine Majestät der Kaiser traf von Wildpark heute hier ein und besichtigte beide Garde-Dräger-Regimenter auf dem Tempelhofer Felde. Abends 11¹/₂ Uhr gedenkt der Kaiser nach Kiel zu reisen.

Die französische Kriegsflotte im Jahre 1907.

Der Berichterstatter des Marinebudgets, M. Fleury-Ravarin, hat kürzlich ein umfangreiches Buch mit dem Titel: „Bericht der Marinebudgetkommission“ veröffentlicht, in dem er mit großer Sachkenntnis, mit sicherem unparteiischen Urtheil und warmem Interesse den gegenwärtigen Stand der französischen Flotte und denjenigen des Jahres 1907 nach Durchführung des im Vorjahre bewilligten Bauprogramms schildert und beurtheilt.

Die französische Flotte, sagt Fleury-Ravarin, setzt sich in diesem Augenblicke aus folgenden Einheiten zusammen:

20 Linien-Schiffe, 15 Küstenwachtschiffe, 8 gepanzerten Kanonenbooten, 6 Panzerkreuzern, 5 Kreuzern I., 14 II. und 13 III. Klasse, 1 Torpedokreuzer, 19 Torpedobootzerstörer, 10 Aviso-Torpedobooten, 32 Geschwader-Torpedobooten, 105 Torpedobooten I., 72 II. und 17 III. Klasse, sowie aus 4 Unterseebooten.

Hierzu kommen noch solche Schiffe, die zur Flotte zweiter Linie gerechnet werden können: 13 Schraubens- und Räder-Avisos, 8 Transport-Avisos, 11 Kanonenboote und 12 Transportschiffe. Obgleich diese Schiffe nur von geringem militärischen Werthe sind, können sie doch unter Umständen, wie dies auch die Ereignisse in China wieder bewiesen haben, von sehr wesentlichem Nutzen sein.

Im Bau oder in naher Vollendung hat die französische Flotte 94 Schiffe, und zwar 2 Linien-Schiffe, 14 Panzerkreuzer, 1 Kreuzer I. Klasse, 14 Torpedobootzerstörer, 10 Geschwader-Torpedobooten, 28 Torpedobooten I. Klasse, 1 Torpedobootzettelboot, 24 Unterseeboote.

Was außer diesen Zahlenangaben dem Buche einen besonderen Werth verleiht, das ist die Charakteristik über den militärischen Werth, die M. Fleury-Ravarin an die Besprechung der einzelnen Schiffsklassen knüpft. Hienach bedürfen, abgesehen von 10 erstklassigen Linien-Schiffen, die meisten übrigen Kriegsfahrzeuge wesentliche Umbauten, um in Bezug auf Fahrgeschwindigkeit und Widerstandsfähigkeit gegen moderne Geschosse volle Kriegstüchtigkeit zu erlangen.

Die gemeinsamen Beratungen des Generalstabs und des Obermarineraths haben die Regierung zu der Ueberzeugung gebracht, daß die französische Flotte, falls sie im Kriege die ihr zufallenden ersten Aufgaben lösen solle, aus folgenden Einheiten bestehen müsse:

28 Linien-Schiffe, die in 4 Divisionen zu je 6 Linien-Schiffen und 1 Reserve-division zu 4 Linien-Schiffen eingetheilt werden sollen; aus 24 Panzerkreuzern, die zu je 3 in 8 Divisionen gegliedert werden; 52 Torpedobootzerstörer, 263 Torpedobooten und 38 Unterseeboote.

Diese Vorschläge für die dereinstige Zusammensetzung der Flotte sind die Basis gewesen, auf der im vergangenen Jahre das neue Flottenprogramm aufgebaut

wurde. Einige bisher noch nicht bekannte Angaben, die sich in dem Buche M. Fleury-Ravarin's über die neuen Linien-Schiffe und die Panzerkreuzer finden, mögen hier erwähnt sein. Zunächst heißt es von den Linien-Schiffen, daß ihr Aktionsradius bei einer Fahrgeschwindigkeit bis zu zehn Knoten mit normalem Kohlenvorrath 2400 Meilen und mit Zuladung 8400 Meilen betragen solle. Das Wichtigste aus den neuen Veröffentlichungen ist, daß der Gürtel und obere Seitenpanzer sich 2,30 m über die normale Wasserlinie erheben werde. Schließlich werden auch über die Bekämpfung dieser Schiffe genauere Angaben gebracht und gesagt, daß diese aus 4 paarweise in zwei Barbetthürmen aufgestellten 30,5 cm-Geschützen, aus 16 in sechs leicht gepanzerten Thürmen und zwei Barbetthürmen untergebrachten 4 cm-, sowie aus 26 4,7 cm- und 2 3,7 cm-Schnellfeuergeschützen bestehen soll.

Bei den neuen Panzerkreuzern soll eine Geschwindigkeit von 22 Knoten erreicht werden, ferner sollen sie mit normalem Kohlenvorrath 7500 Meilen und mit Zuladung 12000 Meilen fahren, also u. a. die Entfernung von Cherbourg nach Yokohama, ohne unterwegs Kohlen aufnehmen zu müssen, zurücklegen können.

Endlich sei aus dem Werke M. Fleury-Ravarin's über die Kostenaufstellung noch mitgetheilt, daß sich die Forderungen für Schiffsbauten innerhalb der letzten zehn Jahre in ziemlich gleichmäßigem Fortschritte gesteigert haben, und zwar von 35 859 121 Francs im Jahre 1890 auf 85 759 000 Francs im Jahre 1900.

Polnische Agitation.

△ Berlin, 10. Juni.

Bekanntlich ist es ein beliebtes Agitationsmittel der großpolnischen Presse, das deutsch- und staatsfeindliche Verhalten eines Theiles der polnischen Bevölkerung als die erklärliche und nothwendige Folge der seitens der preussischen Staatsregierung angeblich geübten Vergewaltigungspolitik hinzustellen. Gegenüber derartigen Unterstellungen, die eben nur der glaubt, der sie glauben will, erscheint es angebracht, darauf hinzuweisen, wie es in Wahrheit um diese sogenannte Bedrückung steht, und zu zeigen, daß die als berufene Vertreter des Volkswohles sich aufspielenden Agitatoren in der Presse es sind, die jede Maßnahme der Regierung, mag sie noch so begründet und gerechtfertigt sein, zu bekämpfen und für ihre agitatorischen Zwecke mißbar zu machen suchen. Die „Gazeta Gósnia“ tißt ihren Lesern eine Geschichte auf, nach der ein preussischer Landesbeamter seine Befugnisse überschritten und so dem davon Betroffenen das Recht gegeben habe, gegen die ihm auferlegte Strafe sich aufzulehnen. Dieser offene Widerstand gegen die Staatsgewalt wird nicht nur als ein „verständiges und braves“ Verhalten, dessen die polnische Gesamtheit eingedenk bleiben werde, belobigt, sondern von dem Blatte zu der Mahnung an die Leser benützt, daß sie sich das Verhalten des Herrn G. zum Muster nehmen und den deutschen Wünschen der Beamten nicht nachgeben.

Ebenso bieten die von der Staatsregierung erlassenen Schul- und Unterrichtsvorschriften eine unerhörliche Fundgrube für die deutsch-feindlichen Treibereien der polnischen Presse, und fast täglich findet man in den Blättern Auslassungen, welche die Aufregungen der Schüler durch die Eltern verherrlichen und als nachahmenswerthes Muster hinstellen. „Wie es eine Gnesener Mutter gemacht hat“, betitelt die „Gazeta Bydgoska“ eine solche Notiz und berichtet darin, daß eine Mutter ihr Kind, weil es gewagt habe, einen deutschen Katechismus in's Haus zu bringen, geschlagen und das Buch verbrannt habe. Nicht minder sucht man die „armen polnischen Soldaten“, wie es in einem Artikel der „Gazeta Gruzjadzka“ heißt, mit Mißtrauen und Haß gegen alles Deutsche zu erfüllen. Die Eltern sollen ihre beim Militär stehenden Söhne ermahnen, „soweit als möglich polnische Familien zu besuchen, sich mit den polnischen Kameraden zu befreunden, unter einander polnisch zu sprechen und alle Schimpfereien über die katholische Religion und über das Polenthum, sobald sie etwas derartiges von irgend jemandem äußern hören sollten, nach Hause zu berichten.“ Und der „Dziennik Berliński“ schließt einen Artikel, der zu offenem Widerstande gegen die Maßnahmen der Staatsregierung auffordert, mit dem Sage: „Die Lösungsworte Selbständigkeit, Selbsthilfe, Selbstvertheidigung bilden einzig und allein unseren politischen Katechismus.“ Diese Sprache läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig, den auf eine Losreißung

von Preußen und auf eine Wiederherstellung eines selbstständigen polnischen Staates gerichteten Bestrebungen der Agitatoren wird hier unverhüllt Ausdruck gegeben, aber derartige Kundgebungen sind insofern dankenswerth, als sie das unentwegte Fortschreiten der preussischen Staatsregierung auf dem einmal betretenen Wege, dem der unnachlässlichen Bekämpfung aller national-polnischen Absichten, veranlassen und rechtfertigen.

Die Stundung von Steuerbeträgen in Preußen.

de. Berlin, 10. Juni.

Angehts der erheblichen Schäden, welche in einzelnen Provinzen der Monarchie infolge der Auswinterung von Saaten entstanden sind, hat der Finanzminister an die betreffenden Oberpräsidenten die nachstehende Verfügung gerichtet: Im Hinblick auf die erheblichen Schäden, welche in einzelnen Provinzen infolge der Auswinterung von Saaten entstanden sind, erlaube ich Ihrer Excellenz, soweit Sie dies nach Lage der Verhältnisse in Ihrer Provinz für angezeigt erachten, darauf hinzuwirken, daß die königlichen Regierungen in den betroffenen Bezirken auf die obwaltenden Verhältnisse die erforderliche Rücksicht bei der Einhebung der direkten Staatssteuern nehmen. Vor allem ist es geboten, in der Anwendung des Zwangsverfahrens gegen Steuerpflichtige, welche durch den ungünstigen Saatenstand in eine bedrängte Lage gerathen sind, möglichst milde zu verfahren und die Behörden vornherein mit entsprechender Anweisung zu versehen. Nach gehöriger Prüfung der Verhältnisse der einzelnen Steuerpflichtigen wird allen denjenigen, welche aus dem genannten Anlasse gegenwärtig zur Zahlung ohne Härte nicht angehalten werden können, vorerst Stundung der Steuerbeträge zu bewilligen sein.

In den geeigneten Fällen können ferner die nach den bestehenden Vorschriften auf Antrag des Steuerpflichtigen zulässigen Steuererlasse eintreten. Im Hinblick auf den Wortlaut des dabei in Betracht kommenden § 58 des Einkommensteuergesetzes bemerke ich, daß eine Auswinterung in größerem Umfange unbedenklich als ein „außergewöhnlicher Unglücksfall“ im Sinne des Gesetzes anzusehen sein wird. Vorauszusetzen ist allerdings, daß in jedem Einzelfalle das Vorhandensein der sonstigen gesetzlichen Erfordernisse für eine Steuerermäßigung dargelegt wird und Bewilligungen auf das Maß des Nothwendigen beschränkt werden.

Die Vorgänge in China.

* Berlin, 10. Juni. Die in Ostasien zu Befahrungszwecken vorläufig zurückgelassenen Theile des deutschen Expeditionscorps werden in folgender Weise zusammengesetzt sein: 3 Infanterie-Regimenter zu 3 Bataillonen zu 3 Kompagnien mit je 110 Kombattanten, 1 Escadron Jäger zu Pferde, 1 Feldartillerie-Abtheilung mit 3 Batterien, 1 Pionier-Kompagnie, 1 Train-Kompagnie.

Die Gesamtstärke dieser Formationen an Kombattanten beläuft sich auf rund 3600 Mann, von denen etwa 800 Mann — 2 Bataillone und 1 Batterie — für Shanghai, der Rest für Petschili bestimmt sind. In letzterer Provinz wird die Hauptmasse der Truppen in Tientsin zusammengehalten werden, während kleinere Detachements von je 1 Bataillon Peking, Yangtsun, Langfang und Shanhaitwan besetzt halten.

Zu den aufgezählten Truppentheilen treten natürlich noch die entsprechenden Verpflegungs-, Sanitäts- und sonstigen für die Versorgung der Truppe unentbehrlichen Organisationen, so daß zu der oben angegebenen Zahl von Kombattanten noch einige hundert Mann Nichtkombattanten hinzukommen.

In die zurückbleibenden Truppentheile sollen diejenigen Mannschaften verlegt werden, welche über Herbst 1901 hinaus zum Dienst in Ostasien verpflichtet sind; auch von diesen Truppentheilen werden daher die im Herbst zur Entlassung kommenden Mannschaften der überwiegenden Mehrzahl nach den demnächstigen Rücktransporten nach der Heimath angeschlossen werden.

* So viel sich bis jetzt übersehen läßt, wird die deutsche Militärmacht in Petschili die verhältnismäßig stärkste bleiben. Nicht ihr dürfte die englische rangiren, die neulich auf 3 000 bis 4 000 Mann angegeben wurde, sodann die französische. Der erste Theil der zurückkehrenden französischen Truppen ist bereits seit einem Monat unterwegs, kürzlich ist der Befehl erteilt worden, daß eine zweite Partie heimbeordert werde, und binnen einem weiteren Monat soll noch eine dritte Abtheilung die Rückfahrt antreten. Schließlich soll, wie aus Paris mitgetheilt wird, nach endgiltiger Verständigung über die Entschädigungsfrage ein Corps von 1 500 bis 1 800 Mann in Petschili zurückbleiben. Russen und Amerikaner dürften außer der Peking-Gesandtschaftswache gar nicht mehr vertreten werden, über die Japaner ist noch nichts Zuverlässiges bekannt. Die zu besetzenden Hauptorte längs der Eisenbahn Shanhaitwan-Taku-Tientsin-Peking dürften unter die Nationalitäten vertheilt werden, so daß jede von ihnen an einem Platze ausschließlich oder wenigstens hauptsächlich vertreten ist. Eine vorliegende Mittheilung des Reuterschen Bureaus, wonach die Deutschen Peking, die Franzosen Taku, die Engländer Shanhaitwan halten sollen, kann allerdings noch nicht als authentisch gelten. Jedenfalls kann die Ansicht, die Belegung Shanhaitwans mit Engländern würde die Gefahr von Konflikten mit den unmittelbar benachbarten Russen in der Mandchurei mit sich bringen, als nicht unzutreffend bezeichnet werden. Den Engländern mag allerdings darum zu thun sein, in der Lage zu sein, die Russen in Nord-China ständig zu beobachten.

(Telegramme.)

* Berlin, 11. Juni. Generalleutnant v. Vessel ist in Tientsin an Bord der „Palatia“ mit der Marine-

Infanterie am 2. d. M., die „Alfira“ mit einer Batterie und allen Thieren am 6. d. M. in Tsingtau in See gegangen.

* Wien, 11. Juni. Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich richtete, wie die „Nord. Allg. Ztg.“ meldet, am 31. Mai von Wien nachstehendes Telegramm an Graf Waldersee:

Ich war von Ihrer Ernennung zum Oberbefehlshaber der Verbündeten in Ostasien aufrichtig befriedigt. So gereicht es mir nunmehr, da Sie am geüblichen Abschluß der Ihnen übertragenen Aufgabe stehen und Sie nach Europa zurückkehren, zur vollsten Freude, Sie lieber Feldmarschall hierzu auf das Wärmste beglückwünschen zu können. Das Vertrauen, welches Ihr erhabener Kaiser in seinen vielbewährten Heerführer setzte, haben Sie unter den eigenartigsten Verhältnissen auf das Gelegenste gerechtfertigt. Gerne wüßte ich das am Lande verbündete Detachement meiner Eskadre in Ostasien unter Ihrem Befehl. Auf das Herzlichste danke ich Ihnen für Ihre Fürsorge und echte Wasserbrüderlichkeit, welche Sie stets walten ließen. Möge Sie, lieber Feldmarschall auch fernherhin Gottes Schutz geleiten im Dienste einer guten Sache und damit Ihres Allerhöchsten Kriegsherrn.

* London, 11. Juni. Unterhaus. Auf eine Anfrage wegen des Voralles in der Takustrasse in Tientsin erwidert Lord Hamilton, nach den telegraphischen Berichten des Generals Gaselee seien die englischen Polizeisoldaten in lobenswerther Mäßigung vorgegangen. Sie hätten von der Schutzmasse erst Gebrauch gemacht, als sie zur eigenen Vertheidigung dazu gezwungen gewesen seien. Die deutsche Polizei habe die englische unterstützt und für die Entfernung der am Thore anwesenden deutschen Soldaten gesorgt. Auch von den Japanern sei der englischen Polizei thätige Unterstützung zu Theil geworden. — Auf eine weitere Anfrage wegen eines stattgehabten angeblichen Vorfalles der Art erwidert Hamilton, er habe Gaselee telegraphisch um Auskunft ersucht, ob das Gerücht sich bewahrheitete.

Herbert Roberts fragt, ob der Regierung bekannt sei, daß der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie erklärte, daß diese Linie gemeinsam mit dem Norddeutschen Lloyd die Einrichtung der Dampfschiffahrtsdienste auf dem Yangtseflusse, soweit dieser schiffbar sei, beabsichtige und daß erstere Gesellschaft einen regelmäßigen Dienst zwischen Tsingtau, Tschifu und Tientsin eingerichtet habe. Roberts fragt weiter, ob die Regierung alle Maßnahmen treffe, um die gegenwärtige vorherrschende Stellung Englands in jenen Gegenden zu sichern.

Granborne erwiderte, was den ersten Theil der Frage betreffe, sei der Regierung nichts zur Kenntnis gekommen. Wegen der Aufrechterhaltung der Handelsstellung Englands in den genannten Gegenden wie überall sonst müsse England sich auf die Unternehmungslust und die Thätigkeit seiner Kaufleute verlassen. Die Regierung werde aber alles thun, den Kaufleuten günstige Gelegenheiten zu sichern, soweit es die allgemeinen Grundsätze der englischen Finanzpolitik gestatten.

* London, 11. Juni. „Daily Telegraph“ meldet aus Washington: Amerika werde, wenn die anderen Nationen keine weiteren Zugeständnisse betreffs des Schutzes der Missionen in China verlangen, sich mit den gegenwärtigen Vertragsbestimmungen begnügen. Nach Ansicht des Staatsdepartements ist nur nöthig, daß die bestehenden Verträge beobachtet werden. Darauf werde gedrungen werden.

* New-York, 11. Juni. Wie der „New-York Herald“ aus Washington meldet, begab sich infolge der Besürchtung, daß in Korea neue Unruhen ausbrechen, ein amerikanischer Kreuzer von Tschifu nach Chemulpo, um die amerikanischen Interessen zu schützen.

* Yokohama, 11. Juni. Neuterhebung. Graf Waldersee ist gestern Früh in Tokio angekommen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 11. Juni.

Das Befinden Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs war in der vergangenen Woche im Wesentlichen unverändert und, vom immer noch wiederkehrenden, wenn auch vorübergehenden Schwankungen abgesehen, befriedigend. Allgemeines Gefühl, Schlaf, Appetit waren gut.

** Im Jahre 1900 wurde in 7 882 Fällen das Strafverfahren wegen Zuwiderhandlungen gegen die Landessteuergesetze eingeleitet. Zur Erledigung kamen (einschließlich der aus dem Vorjahr rückständigen Prozesse) 7 922 Fälle, von denen 553 mit Freisprechung, 244 mit Verurtheilung zu Defraudationsstrafen im Gesamtbetrage von 53 675 M. 4 Pf. und 7 125 mit Verurtheilung zu Ordnungsstrafen im Gesamtbetrage von 25 852 Mark endigten.

Diese Ziffern vertheilen sich auf die einzelnen Steuern wie folgt:

Steuern	anfällig gemeldete		erledigte		Ergebnis der Verurtheilungen			
	Prozesse	Beitrag	Prozesse	Beitrag	Defraudationsstrafen	Ordnungsstrafen	Defraudationsstrafen	Ordnungsstrafen
Einkommensteuer	257	276	50	24 449 14	191	1 732 50		
Gewerbesteuer	57	56	4	141 20	44	2 010 50		
Kapitalrentensteuer	130	152	46	14 340 80	76	819		
Weinsteuer	5 954	5 985	65	10 746 28	5 667	17 479		
Biersteuer (Braumalz- und Bierabgangsteuer)	351	350	9	314 12	313	1 088		
Fleischsteuer	306	306	36	579 64	246	770		
Vegenschafts-, Erbschafts- u. Schenkungssteuer bezw. Verkehrssteuer, Erbschafts- und Schenkungssteuer	27	34	15	975 86	—	—		
Wandergewerbesteuer	800	763	19	2 128	588	1 953		
Summe	7 882	7 922	244	53 675 04	7 125	25 852		

* (Das im Stadtpark übliche Mittwochs-konzert) wird morgen, Mittwoch den 12. d. M., ausfallen.

§ Geschworenenliste für die Schwurgerichtssitzungen pro III. Quartal 1901. 1. Louis Schade, Direktor in Karlsruhe. 2. Rudolf Boffe, Major a. D. in Baden. 3. Heinrich Mittel, Hofbuchhändler in Karlsruhe. 4. Theodor Parsch, Sägewerksbesitzer in Bretten. 5. Adolf Würtle, Fabrikant in Bruchsal. 6. Karl Friedrich Bollinger, Kaufmann in Stein. 7. Felix Karl v. Räder-Diersburg, Oberstleutnant a. D. in Baden. 8. Heinrich Herrmann, Fabrikant in Karlsruhe. 9. Stefan Gartner, Kaufmann in Singheim. 10. Kaspar Rauch, Privatmann in Karlsruhe. 11. Albert Huber, Fabrikant in Forzheim. 12. August Wägnert, Viehhändler in Karlsruhe. 13. Jakob Barth, Glasermeister in Karlsruhe. 14. Karl de Millas, Privatmann in Karlsruhe. 15. Jakob Konrad App, Bürgermeister in Pilsenhausen. 16. Friedrich Vermüller, Kaufmann in Karlsruhe. 17. Fidel Bing, Bildhauer in Karlsruhe. 18. Johann Wilhelm Bräuler, Bürgermeister in Palmbach. 19. Valentin Boos, Fabrikant in Forzheim. 20. Adam Wäfl, Werkmeister in Durlach. 21. Wilhelm Em. Zimmermann, Bürgermeister in Graub. 22. Anton Böns, Müller in Oberwiesheim. 23. August Geier, Müller in Durlach. 24. Ernst Unter-Eder, Fabrikant in Forzheim. 25. Georg Wöhner, Kaufmann in Bruchsal. 26. Franz Rab, Gemeindevorsteher in Bruchsal. 27. Adolf Werklinger, Kaufmann in Böllersbach. 28. August Gebe, Fabrikant in Forzheim. 29. August Wacker, Privatier in Eitingen.

§ (Aus der Sitzung der Strafkammer II vom 8. Juni.) Vorsitzender: Landgerichtsrath Dr. Fürst. Vertreter der Großk. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Schlimm. — Der 13. Mal vorbestrafte Müllerburche Karl Schirrmann aus Bretten hatte sich am 4. Dezember v. J. in Karlsruhe ein Darlehen erschwandelt und außerdem in einer Wirtshausknecht einen Reibtrug verübt. Es wurde gegen den Angeklagten wegen Betrugs im Rückfall auf sechs Monate Gefängnis erkannt. — Eine Anklage wegen Diebstahls beziehungsweise Anklage zum Diebstahl und Hehlerei führte den Tagelöhner Theodor Kurz aus Eitingen und den Tagelöhner Gottlieb Rudolf Kurz aus Lautern, beide zuletzt in Forzheim, vor die Strafkammer. Kurz, der schon häufig bestraft ist, erhielt ein Jahr Gefängnis, abzüglich eines Monat Untersuchungshaft, Kurz drei Monate Gefängnis. — Ein vielmal bestraffter Dieb ist der 22. Jahre alte Dienstknecht Gustav Adolf Töbler aus Bretten. Auch heute mußte er sich wieder wegen eines Diebstahls, den er am 3. Mai in Bretten begangen hat, verantworten. Das gegen den Angeklagten erlassene Urtheil lautete auf ein Jahr Gefängnis, abzüglich eines Monat Untersuchungshaft. — Von der Anklage wegen Freiheitsberaubung wurde der in Forzheim wohnhafte Gärtner Jakob Büchel aus Oberrhein freigesprochen.

§: Palmbach, 10. Juni. Bei der am 2. Juni d. J. in Palmbach stattgehabten 200jährigen Jubiläumssfeier zur Einweihung an die Gründung dieser Waldenjergemeinde trat wieder wirksam zu Tage, von welchem Segen unsere Sanitätskolonnen sind. Infolge der drückenden Hitze gab es mehrere Ohnmachtsfälle. Unter den am Feste mitwirkenden Kolonnenführern des Hochstetter Jünglingsvereins befanden sich drei Sanitätsmitarbeiter mit dem Kolonnenführer, Herrn Farrer Klein, die erfolgreich Hilfe leisteten. Seine königliche Hoheit der Großherzog hatte die Gnade, dem Kolonnenführer nach Beendigung des Festes Seine Allerhöchste Anerkennung über die Thätigkeit der Kolonnenmitglieder auszusprechen.

§ Baden, 10. Juni. Die Abschiedsvorstellung für Fräulein Pauline Mathac im hiesigen Theater gestaltete sich, wie schon kurz gemeldet, zu einer ungemein heißen Ovation für die beliebte Künstlerin. Sie erhielt Geschenke in großer Zahl. U. a. spendete Ihre Kaiserliche Hoheit Prinzessin Wilhelm ein Blumenarrangement von weißen Rosen und weißen Nelken, Prinzessin Marie von Fürstberg einen Vorbertrag mit Rosen, das Städtische Kurcomité ein prächtiges Blumenarrangement, die Inhaber der ersten Ranglogen ein goldenes Armband, verschiedene junge Damen Baden-Badens eine Reisekasse u. s. w. Auch aus Karlsruhe waren Geschenke für die Künstlerin eingetroffen.

B.N. Aus dem Kreise Offenburg, 10. Juni. Es wird uns von gut unterrichteter Seite geschrieben: Eine Straßburger Gesellschaft geht mit dem Plane um, in Durbach eine elektrische Centrale zu errichten und eine elektrische Straßenbahn von Durbach über Ebersweier zur Landstraße nach Windischlag zu bauen. Von Windischlag aus soll sie sich in zwei Linien theilen, die eine Linie soll aufwärts nach Offenburg, die andere nach Appenweier zum dortigen Bahnhof und von dort bis Urloffen führen. Die Ausführung der Bahn soll die „Helios“-Gesellschaft in Albl, Illalke in Straßburg, übernehmen. Ein Badener Bauhaus stellt für das Unternehmen eine Million Kapital zur Verfügung. Falls die Bemühung der Straße nicht verweigert wird, ist das Unternehmen gesichert. Die Vorunterhandlungen sollen bereits abgeschlossen sein.

* Schopfheim, 10. Juni. Der gestern hier abgehaltene 6. Oberherzogliche Sängertag nahm trotz der Gemitterregung einen befriedigenden Verlauf. Die Hauptaufsührung war stark besucht. Das Kampfergericht bestand aus dem Herren Musikdirektor Kemper aus Basel, Oberlehrer Bachmann aus Zell und Reallehrer Groß aus Waldsöten. Durch das Preisgericht wurde folgende Rangordnung erteilt: 1. Waldsöten (Viedertranz), 2. A. Mieseln, 2. b. Wiesch, 3. Fahrnau, 4. Wehr (Viedertranz), 5. Waldsöten (Profession), 7. a. Kürnberg, 7. b. Tegernau. Eine humoristische Ovation brachte Vormittags 11 Uhr der Männerchor Riesbach. Fürstlich am Hebel-Denkmal im Sengelwäldchen den Mannen des alemannischen Dichters dar, wobei der Vereinspräsident eine warm empfundene Ansprache hielt, während der Verein einen prächtigen Vorbertrag am Denkmal niederlegte und ein Chorlied sang.

B.N. Vom Bodensee, 10. Juni. Die Gewitter haben heuer in der Bodensee- und Rheingegend schon große Schäden durch Hagelschlag gebracht. Die betroffenen Gegenden waren hauptsächlich jenseits des Sees im Kanton Thurgau und St. Gallen und nördlich von Schaffhausen in der Ranbengend, wo kürzlich ein Hagelschlag einen Schaden von über 40 000 M. verursachte. Besonders hart wurden im Thurgau die Reben, welche im Aufblühen sind, mitgenommen.

England und Transvaal.

(Telegramme.)

* Haag, 11. Juni. Präsident Krüger ist in Begleitung Dr. Leyds aus Hilversum eingetroffen und begab sich im geschlossenen Wagen nach der Wohnung des Buren-delegierten Wolmarans. Krüger beabsichtigt, einige Tage in Scheveningen zu verweilen.

* London, 11. Juni. Der „Standard“ meldet aus Durban: es seien wichtige Verhandlungen zwischen den Burenführern und Ritchener im Gange. Dem dortigen niederländischen Konsul sei von Ritchener

ermöglicht worden, sich mit General Smuts und den Privatsekretären Botha's und Dewet's zu besprechen. Der Telegraph sei ihnen zur Verfügung gestellt, um offen mit Krüger verkehren zu können. Die Burenführer seien jetzt in Standerton und warten die Antwort Krüger's ab.

* **London**, 11. Juni. Lord Kitchener telegraphierte aus Pretoria von heute: Kommandant Van Rensburg und sein Kommando haben sich in Pietersburg ergeben. 100 Bewaffnete seien schon in die Stadt gekommen andere folgen nach.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Oldenburg**, 11. Juni. Ihre Majestät die Königin Wilhelmina und Prinz Heinrich der Niederlande sind gestern Abend zu einem zweitägigen Besuche des hiesigen Hofes eingetroffen.

* **Berlin**, 11. Juni. Im Ministerium der öffentlichen Arbeiten fand heute Vormittag eine Besprechung der Staatsminister mit den Vertretern der Regierung von Ost-, West-Preußen und Posen über die Notlage der Landwirtschaft in den genannten Provinzen statt.

* **München**, 11. Juni. In den nächsten Tagen findet in Frankfurt a. M. eine Konferenz von Vertretern der Mainstaaten statt behufs Vorberatung des Staatsvertrages über die Fortsetzung der Mainkanalisation.

* **Wien**, 11. Juni. Die Session des österreichischen Abgeordnetenhauses wurde gestern geschlossen.

* **Wien**, 10. Juni. Der Ausgleichsausschuss hat sich gebildet und wählte den Abg. Jaworski zum Obmann. Mehrere jungzeitliche Redner, darunter der Jungzeitler Rastan, hoben hervor, daß sie zum Eintritt in die Verhandlung bereit seien, jedoch in Rücksicht auf die bevorstehende Vertagung des Reichsrathes diese Frage der nächsten Herbstsession überlassen wollten. Ministerpräsident v. Koerber erklärte, die Verhandlungen über die gemeinsamen Anlegenheiten mit Ungarn müßten zum Abschluß gebracht werden, da sie die Grundlage der handelspolitischen Beziehungen Oesterreich-Ungarn zu den Mächten bildeten. Der Obmann erklärte hierauf, er werde den Ausschuss bei Wiederzusammentritt des Reichsrathes im Herbst zur Fortsetzung der Verhandlung einberufen. Die Sitzung wurde hierauf geschlossen.

* **Wien**, 10. Juni. Die ungarische Delegation nahm heute nach eingehender Debatte das Kriegsbudget, sodann unter dem Ausdruck des Vertrauens und der Anerkennung für den Reichsfinanzminister Baron Kallay den Okkupationskredit an. Der Kriegsminister erklärte, bezüglich der neuen Geschütze gedenke er keine weiteren Schritte zu thun, so lange die Kanonen nicht genau erprobt und alle Einzelheiten festgestellt worden seien.

Die österreichische Delegation hat den Okkupationskredit angenommen. Im Laufe der Debatte erklärte der Reichsfinanzminister Kallay, in den Okkupationsländern werde weder germanisirt noch magyarisirt. Die Länder würden im Sinne der Monarchie, nicht aber einseitig zu Gunsten dieser oder jener Reichshälfte vermalet.

* **Bern**, 10. Juni. Die vom Verwaltungsrath der Nordostbahn bestellte Spezialkommission beschloß heute nach einstündiger Beratung mit 5 gegen 2 bei 3 Stimmenthaltungen dem Verwaltungsrath die Annahme des Kaufvertrages mit dem Bund zu empfehlen. Der Verwaltungsrath wird morgen die Einberufung der Aktionärversammlung auf den 29. Juni beantragen.

* **Bern**, 11. Juni. Der Bundesrath hat der Bundesversammlung mitgetheilt, daß er sich vorbehaltlich, sie zur Verathung des Nordostbahn-Ankaufes zu einer außerordentlichen Herbstsession einberufen. Die nächste ordentliche Session würde erst Anfang Dezember beginnen.

* **Paris**, 10. Juni. Deputirtenkammer. Die Verhandlung über den Gesetzentwurf betreffend Arbeiter- und Invaliditätsversicherung wird wieder aufgenommen. Drake bekämpft den Entwurf und sagt, es gelinge auch in Deutschland nur, sehr geringe Invaliditätsrenten zu gewähren. Sozialist Vallant unterbreitet einen Gesetzentwurf und erklärte, es würde ein Beweis von Schwäche sein, wenn man weniger thun würde, als Deutschland. Redner ging dann auf die Einzelheiten des deutschen Gesetzes ein. Die Verhandlung wurde schließlich auf morgen vertagt.

* **Paris**, 11. Juni. In politischen Kreisen verlautet, daß in der heute im Senat beginnenden Debatte über das Vereinigungsgezet nur einige der Rechten angehörende Senatoren insbesondere Admiral Guérille, Prévost de Launay und Lamarzalles versuchen werden, Obstruktion zu treiben, die aber durch die Mehrheit der Linken rasch zu erledigen und sofort in die Spezialdebatte einzugehen.

* **Paris**, 11. Juni. Der Deputirte Almond erstattete in der Budgetkommission seinen Bericht über das Projekt der progressiven Einkommensteuer, wonach alle, die ein Einkommen von 2 500 Francs bis 150 000 Francs und darüber haben, eine von 1 Proz. bis 13 Proz. fortschreitende Steuer zu zahlen haben. Das Ergebniß der Steuer veranschlagt Almond auf 500 Millionen Francs.

* **Paris**, 11. Juni. Der bonapartistische Deputirte Cassagnac greift heute in seinem Blatte „Autorité“ den päpstlichen Nuntius Lorenzelli und den Kardinal Rampolla heftig an, weil sie angeblich auseinandergesetzt hätten, daß das Vereinigungsgezet für den Katholizismus keineswegs so gefährlich sei, wie es den Anschein habe.

* **Paris**, 11. Juni. Der „Figaro“ erklärt, er könne entgegen den Meldungen ausländischer Blätter auf Grund zuverlässiger Mittheilungen versichern, daß die französische Regierung jetzt, wo sie die Ermordung des Kaufmanns Pouzet gefordert Genugthuung erhalten habe, Marokko gegenüber

keine andere Politik als die Wiederaufrechterhaltung des Status quo verfolge. An der ganzen marokkanischen Grenze werden Maßnahmen getroffen, um die Einfälle der dem Sultan nicht unterworfenen Stämme zu verhindern und um das an Marokko stoßende französische Gebiet zu schützen, die marokkanische Frage sei gegenwärtig geschlossen und könnte nur infolge neuer Zwischenfälle wieder ausgerollt werden.

* **Antwerpen**, 11. Juni. Die hiesige Handelskammer sprach sich in namentlicher Abstimmung mit 446 gegen 6 Stimmen für die sofortige Uebernahme des Congothaates aus.

* **Rom**, 10. Juni. Deputirtenkammer. Chiesi richtet an den Minister des Aeußern eine Anfrage wegen der Ausweisung italienischer Arbeiter aus Deutschland und wegen der ungenügenden Unterstützung, die solchen Ausgewiesenen von Seiten der italienischen Konsuln in Deutschland und in der Schweiz bei ihrer Durchreise gewährt werde. Der Minister des Aeußern Prinetti gibt zu, daß diese Ausweisungen beklagenswerth seien, sie seien aber glücklicherweise selten und die Arbeiter würden in ihre Heimath befördert, nicht einfach ausgewiesen. Da die Kosten der Heimbeförderung der ausweisenden Regierung zur Last fielen, könne die Regierung nichts weiter thun.

* **Madrid**, 10. Juni. Sagasta hielt in einer Versammlung der Senatoren-Deputirten-Majorität eine Rede, in welcher er erklärte, die Regierung werde das Budget in's Gleichgewicht bringen durch Beschränkung der Ausgaben und Umgestaltung der Steuern. Die Regierung werde die Staatsgläubiger zufriedustellen. Redner kündigte die Aufnahme einer Anleihe zu Landesvertheidigungszwecken behufs Reorganisation der Flotte an, und sprach die Hoffnung aus, der Vatikan werde hinsichtlich der religiösen Frage keine Schwierigkeiten bereiten. Die nicht im Konfordat genehmigten Kongregationen müßten sich der allgemeinen Gesetzgebung unterwerfen. Betreffs der Sonderbestrebungen einzelner Landestheile erklärte Sagasta, er werde den Angriffen gegen die Integrität des Vaterlandes entgegenreten.

* **London**, 10. Juni. Unterhaus. Hicks-Beach bringt einen Beschlußantrag ein, wonach die im Budget vorgesehenen Zuckereinfuhrerfolge folgenmaßen abgeändert werden sollen: An Stelle des Zolles von 2 Schilling für den Centner Melasse ähnliche Produkte soll von Melasse und Zuckerextrakt, deren Gehalt durch Polaroskop festgestellt werden kann, pro Centner erhoben werden: 2 Schilling 9 Pence, wenn über 70, 2 Schilling, wenn zwischen 50 und 70, 1 Schilling, wenn unter 50 Proz. Süßstoff enthalten ist. Der Zoll für feste Glykose soll 2 Schilling 9 Pence, für flüssige Glykose 2 Schilling betragen, an Stelle des im Budget vorgesehenen Satzes von 1 Schilling 8 Pence.

Hicks-Beach erklärte weiter, seitdem die neuen Zölle in Kraft getreten, habe sich herausgestellt, daß die Zölle auf Melasse und Glykose nicht genügend seien, eine Erhöhung zu sichern, oder die britischen Zuckerfabrikanten zu begünstigen. Unter den Zuckerextrakten, die im Budget mit Melasse klassifizirt seien, befinden sich auch einige, die aus Rohzucker besserer Qualität gewonnen werden. Ein Zoll von nur 2 Schilling würde daher diesen Artikeln, soweit sie im Auslande produziert werden, eine Vorzugsstellung von etwa 9 Pence pro Centner einräumen, gegenüber denselben Artikeln, soweit sie im Inlande hergestellt werden. Seitdem die neuen Zölle in Kraft getreten, habe man auch Glykose von viel größerer Süßkraft als früher eingeführt und damit auf dem Markte unredlicherweise dem Zucker Konkurrenz gemacht.

Campbell Bannerman sagte dann, die vorgeschlagenen Abänderungen müßten erst geprüft werden, um zu sehen, ob damit der Schutz verschiedener Zweige des britischen Handels angestrebt werde.

Der Beschlußantrag, der morgen in Kraft tritt, wurde soeben angenommen.

* **London**, 10. Juni. Das Unterhaus nahm mit 199 gegen 109 Stimmen die dritte Lesung des Gesetzes an, welches bestimmt, daß kein Inhaber eines Amtes gehalten ist, daselbe beim Tode des Landesherrn niederzuliegen.

* **London**, 11. Juni. Seine Majestät der König empfing gestern den Großfürsten Michael Michailowitsch.

* **Genoa**, 11. Juni. Obgleich die Kammer beschloß, ihren Präsidenten zu beauftragen, den Generalkonsuln den Wunsch auszusprechen, an Griechenland angegliedert zu werden, unterbreitet Prinz Giorgi selbst offiziell den Wunsch den Generalkonsuln, die die Entgegennahme verweigerten.

Verstärkendes.

† (Die Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller) hat ihre diesjährige Hauptversammlung in der Pfingstwoche in Eisenach abgehalten. Dem vom Obmann des Vorstandes, W. Prager-München, erstatteten Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß die Anzahl zur Zeit ein Vermindern von 615 000 M. besitz. Von dieser Summe wurden 475 000 M. von den Mitgliedern aufgebracht. 140 000 M. stammen aus den Ueberschüssen, die sich durch das finanzielle Resultat der von den Ortsverbänden veranstalteten Festlichkeiten, aus Schenkungen u. ergaben. Der Zuschuß, den die Anzahl zu den selbst erworbenen Renten den Mitgliedern gewährt, wurde für das Jahr 1902 auf 80 M. festgesetzt. Die Versammlung beschäftigte sich ferner mit der Frage der Unterstützung von Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder. — In den letzten Monaten hatte die Anzahl einen erfreulichen Zugang an ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern zu verzeichnen. Ein von Ortsverbande Dresden — Vorsitzender Chefredakteur G. Wäber — veranstaltetes Frühlingfest erzielte einen großen künstlerischen und finanziellen Erfolg. — Das Protokoll der Hauptversammlung sowie die übrigen Druckfachen der Anzahl sind jederzeit kostenlos vom Bureau — München, Max-Josephstraße 1/0 — zu beziehen.

† **Berlin**, 10. Juni. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Im Monat April d. J. sind auf deutschen Eisenbahnen — ausschließlich der bayerischen — 15 Entgleisungen auf freier Bahn (davon 8 bei Personenzügen), 23 Entgleisungen in Stationen (davon 7 bei Personenzügen), 1 Zusammenstoß auf freier Bahn zwischen einem Güterzuge und einer Lokomotive, 8 Zusammenstöße in Stationen (davon 4 bei Personenzügen) vorgekommen. Dabei wurden zwei Bahnbedienstete getödtet und ein Bahnbediensteter verletzt.

† **Leipzig**, 11. Juni. (Telegr.) Das Reichsgericht verwarf die Revision des Schriftstellers Robert Grafmann-Stettin gegen das Urtheil des Landgerichtes Nürnberg vom 28. März, wodurch auf Einziehung und Unbrauchbarmachung der von Grafmann verfaßten Schrift „Ueber die Lehren des Paters de Vigor“ erkannt wurde.

† **Bamberg**, 11. Juni. (Telegr.) Der zurückgetretene amerikanische Konsul Stern erwich sich in den öffentlichen Anlagen in der Nähe der Stadt.

† **Dresden**, 11. Juni. (Telegr.) Bei der Kreditanstalt für Industrie und Handel wurden heute aus allen Kreisen die eingezahlten Guthaben eingezogen. Der Andrang war sehr groß. Die Regulirung erfolgte pünktlich.

† **Stuttgart**, 11. Juni. (Telegr.) Bei der gestrigen Nachfeier des Württembergischen Kriegerbundes zu Weinsberg gab Prinz Hermann von Sachsen-Weimar folgendes aus dem Kabinett seiner Majestät des Kaisers eingelaufene Telegramm bekannt:

Potsdam, 9. Juni.

Seine Majestät haben das Gelübniß des Württembergischen Kriegerbundes anlässlich seines 15. Bundestages huldvollst entgegengenommen und lassen Euer Hoheit erlauben, dem Bundestage Allerhöchst Seinen Dank auszusprechen.

† **Bern**, 11. Juni. (Telegr.) Im Waadtländer Jura stürzte am Freitag die 52jährige Schweizerin Venoir bei einem Spaziergange ab. Sie wurde gestern todt am Fuße einer Felswand aufgefunden.

† **Paris**, 10. Juni. (Telegr.) Aus Carmaux, Mort Cap und Epinal liegen Depeschen vor über heftige Gewitter, die große Verheerungen angerichtet haben.

† **Cherbourg**, 11. Juni. (Telegr.) Der Untersuchungsrichter erklärte sich in der Angelegenheit des Rekruten Refruges, welcher wegen Entwendung einer neu erfundenen Gewehrflügel verhaftet wurde, für nicht zuständig. Die Sache wurde vor das Kriegsgericht gewiesen. Refruges hat jedoch dagegen Einspruch erhoben, indem er erklärte, daß er die Gewehrflügel von einem Zivilisten erhalten habe.

† **Uleaborg**, 11. Juni. (Telegr.) Gestern brannte ein Holzlager und eine Tcheerbrennerei mit 15 000 bis 16 000 Tonnen Theer nieder. Das Feuer ergriff sieben Dampfmaschinen und die zu denselben gehörigen Holzschuppen, welche vollständig niederbrannten. Außerdem wurden 16 Eisenbahnwagen mit Mehl und Bedarfswaren zerstört.

Stand der Badischen Bank

am 7. Juni 1901.

Aktiva.	
Metallbestand	3 919 191 M. 20 Pf.
Reichsbankenscheine	21 260 „ „
Noten anderer Banken	403 600 „ „
Wechselbestand	6 029 471 „ 32 „
Rombardforforderungen	10 660 190 „ „
Effekten	247 209 „ 92 „
Sonstige Aktiva	3 623 027 „ 71 „
	24 903 950 M. 15 Pf.
Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefond	1 959 107 „ 08 „
Umlaufende Noten	7 973 200 „ „
Täglich fällige Verbindlichkeiten	5 558 281 „ 82 „
An Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	— „ — „
Sonstige Passiva	413 361 „ 25 „
	24 903 950 M. 15 Pf.

Die weiter begebenen, noch nicht fälligen deutschen Wechsel betragen 179 554 M. 52 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, 13. Juni. Abt. C. 61. Ab.-Vorst. (Mittelpreise): „Flachmann als Erzähler“, Komödie in 3 Aufzügen von Otto Ernst. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr. Flenning: Felix Baumbach vom Stadttheater in Magdeburg.

Freitag, 14. Juni. 22. Vorst. außer Ab. (Große Preise.) Abtheilungsvorstellung von Fräulein Raiffac: „Götterdämmerung“ in einem Vorspiel und 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende nach 11 Uhr.

Samstag, 15. Juni. Abt. B. 61. Ab.-Vorst. (Mittelpreise): „Die versunkene Glocke“, deutsches Märchendrama in 5 Akten von Gerhart Hauptmann. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr. Flenning: Felix Baumbach vom Stadttheater in Magdeburg.

Sonntag, 16. Juni. Abt. C. 62. Ab.-Vorst. (Mittelpreise): „Aida“, große Oper in 4 Aufzügen von Verdi, Text von Antonio Ghislanzoni, für die deutsche Bühne bearbeitet von Julius Schanz. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Im Theater in Baden:

Mittwoch, 12. Juni. 8. Vorst. außer Ab. „Der Fremde“, ein Schmelmspiel in 1 Akt von Felix Wienhard. — „Frau Königin“, Spiel in 2 Abtheilungen von Franz v. Schönbüchler und Franz Koppel-Gülfeld. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hyd. v. 11. Juni 1901.

Die Luftdruckvertheilung hat seit gestern eine wesentliche Umgestaltung erfahren. Ueber Westeuropa ist ein barometrisches Maximum erschienen und von da aus erstreckt sich über Frankreich und Süddeutschland hinweg bis nach Oesterreich ein Rücken hohen Druckes, in welchem das Wetter meist heiter ist. Ueber dem nordwestlichen Meere lagert eine Depression, welche bis Norddeutschland herab bewölkt und stellenweise regnerisches Wetter verursacht. Die Temperaturen sind im Binnenlande meist etwas gesunken. Wenig bewölkt und mäßig warmes Wetter mit lokalen Gewittern ist zu erwarten.

Wetterbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Juni	Barom. mm	Therm. in C.	Windgeschw. in mm	Rel. Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel
10. Nachts 9 ^u 11.	750.6	17.8	12.7	84	SW	bedeckt
11. Morgs. 7 ^u 11.	750.6	18.2	12.8	82	W	heiter
11. Mittags. 2 ^u 11.	750.8	22.4	8.2	41	W	„

Höchste Temperatur am 10. Juni: 26.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 15.3.

Niederschlagsmenge des 10. Juni: 2.8 mm.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 11. Juni: 4.56 m, gefallen 1 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Ras) Adolf Kerling in Karlsruhe.

Seidenstoffe, Sammt, Valvets für Kleider und Wästen liefern wie direkt an Private. — Swan verlangt Muster. Fabrik u. Handlung, Krefeld.

von Effen & Keussen, Krefeld.

In der Morgenfrühe des 5. Juni starb in Wien ahnungslos und plötzlich am Herzschlag, tiefbetrauert von den Ihrigen

Frau Julie von Miller zu Aichholz geborene von Chrismar.

Die Kinder:

Carl von Miller zu Aichholz,
August von Miller zu Aichholz,
Angela von Miller zu Aichholz, geb. von Malmann,
Julie von Alvensleben, geb. von Miller zu Aichholz,
Marie von Hutier, geb. von Miller zu Aichholz,
Oskar von Hutier, Major und Bat.-Commandeur im 6. Thür. Inf.-Reg. 95.
Arthur von Miller zu Aichholz,
Paula von Miller zu Aichholz, geb. Freiin v. Haussmann-Stetten,

Die Schwester:

Mathilde von Stoesser, geb. von Chrismar.
13 Enkelkinder.

L. 75

Ruhrdestillationskoks

für Central- und Niederdruck-Dampfheizungen
zu Mark 1.65 per Ctr.
frei vor's Haus lieferbar
per Juni, Juli, August, September,
Bestellungen unter F. K. No. 4298 an Rudolf Mosse,
Karlsruhe, erbeten. R-979.2

Rodi & Wienberger

A.-G. für Bijouterie und Kettenfabrikation, Pforzheim.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der am **Mittwoch, den 19. Juni d. J., Nachmittags 4 1/2 Uhr**, im Bureau der Gesellschaft, Bleichstraße 60 in Pforzheim, stattfindenden **2. ordentlichen Generalversammlung** ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1900/1901 und Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
 2. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
 3. Neuwahl des Aufsichtsrates.
- Zur Ausübung des Stimmrechts ist erforderlich, daß die Aktionäre ihre Aktien mindestens 3 Werktage vor der Generalversammlung auf dem Bureau der Gesellschaft in Pforzheim oder beim Bankhause Strauß & Co., Karlsruhe, hinterlegen (§ 13 der Statuten).

Pforzheim, den 12. Juni 1901.

Der Aufsichtsrath.

Hermann Feder.

Bekanntmachung.

Die **Ausstellung der Schülerarbeiten** findet am **13. und 14. ds. Mts.** von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr im Anstaltsgebäude statt.

Wir laden zu deren Besuche ergebenst ein.
Großh. Akademie der bildenden Künste.
Die Direktion. 288

Unentbehrlich zur rationellen Ernährung der Kinder.
Glänzend bewährt bei:
Durchfall, Rachitis, Scrophulose, Magen- und Darm-Erkrankungen.
Zu haben in Apotheken, Droguerien, Colonialwarenhandlungen.
Originaldose Mk. 1.- Probebeutel 30 Pfg.
Alleinige Fabrikanten:
Rademann's Nährmittelfabrik,
Frankfurt a. M.-Bockenheim.
Telephon Amt II No. 192.

En gros bei **Gebr. Jost Nachf. in Karlsruhe.**

Bekanntmachung.

Die Tilgung des **Kreisanklehens Heidelberg** betr.

Bei der heute stattgehabten notariellen Auslosung der auf 1. Oktober d. J. heimzufällenden Obligationen des Kreisanklehens von 1881 ad 220 000 M. wurden nachstehende Obligationen gezogen:

Tit. A Nr. 1, 21, 41, 63 4000 M.
a 1000 M.
Tit. B Nr. 46, 82, 122, 129, 149, 188, 204, 228 4000 M.
a 500 M.

Die Rückzahlung der ausgelosten Obligationen zum Nennwert findet statt gegen Einlieferung der Obligationen nebst noch nicht verfallenen Zinsscheinen vom 1. Oktober 1901 an in Heidelberg bei der Kreisbank und in Frankfurt a. M. bei der Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parrissus & Cie., Commandite Frankfurt a. M.
Mit dem genannten Tage hört die Verzinsung der Obligationen auf.
Heidelberg, den 8. Juni 1901.
Der Kreisanklehn:
Blum. Ritter.

247

Hotel u. Pension Bellevue in Triberg,

bad. Schwarzwaldbahn, 715 m ü. M., wird hiermit Touristen und Luftkur-Bedürftigen bestens empfohlen. Prachtvolle Lage am Hochwald, in nächster Nähe der Wasserfälle. Gediegene Einrichtung, Bäder im Hause, grosser, schattiger Garten. Beliebtstes Haus ersten Ranges, wegen vorzüglicher und billiger Bedienung auf's Vortheilhafteste bekannt. Elektrische Beleuchtung. Omnibus am Bahnhofe. J. 702.4
Albert Rotzinger, Besitzer.

Patentbureau O. Wendmuth & Cie. Mannheim,

Schwetzingenstrasse 20.
Filiale London W. C., 257 High Holborn. 349.21

Eine **unübertroffen** gediegene und reichhaltige Auswahl in **Flügeln und Pianinos** finden Sie bei **Ludwig Schwesgut, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.**

Bürgerliche Rechtsfreie.
Konkurs.
253. Nr. 20132. Mannheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen der **Wolff Kaufher Ehefrau, Marie geb. Danner** in Mannheim wurde nach Abhaltung des Schlußtermins, heute aufgehoben.
Mannheim, den 7. Juni 1901.
H. Zimmermann,
Gerichtsschreiber des O. Amtsgerichts.

Marktpreise der Woche vom 2. Juni bis 9. Juni 1901. (Mitgeteilt vom Großh. Statistischen Landesamt.)

Erhebungsorte	100 Kilogramm					Erhebungsorte	1 Kilogramm																							
	Weizen	Korn	Woggen	Gerste	Hafer		Stroh	Stroh	Stroh	Stroh	Stroh	Stroh	Stroh	Stroh	Stroh	Stroh	Stroh	Stroh	Stroh	Stroh	Stroh									
Sitzingen	18.50	15.50	15.50	17.00	17.00	Konstanz	7.50	5.50	7.20	6.50	38	34	24	26	148	140	120	150	140	140	210	50	22	38	13.50	11.50	360	360	360	360
Konstanz	17.50	15.50	15.50	17.00	17.00	Stodach	4.60	4.50	6.50	3.80	38	30	27	28	140	136	120	150	140	140	210	50	20	11.00	9.50	380	380	340	340	
Radolfzell	18.30	15.50	15.50	17.00	17.00	Liebertingen	3.60	3.20	6.20	5.50	32	26	24	28	136	128	110	144	120	136	180	50	25	11.60	9.50	450	450	450	450	
Neßkirch	17.50	15.50	15.50	17.00	17.00	Donauwörth	5.40	4.40	6.60	4.60	36	32	25	36	140	140	130	140	120	130	200	60	24	8.00	9.00	320	320	320	320	
Wullendorf	17.50	15.50	15.50	17.00	17.00	Bittlingen	4.40	4.00	6.40	4.40	40	38	27	30	140	140	130	145	135	140	165	58	22	9.00	7.80	340	280	300	280	
Stodach	18.50	18.44	13.80	14.50	14.50	Waldshut	4.00	3.00	7.00	5.50	38	36	27	32	128	128	100	140	140	140	180	60	23	10.00	8.00	420	420	340	340	
Liebertingen	18.50	18.57	14.30	15.17	15.17	Breisach	7.50	6.60	9.60	5.00	32	22	22	26	120	120	152	140	140	210	65	23	11.50	8.00	400	400	400	400		
Bittlingen	18.50	18.57	14.30	15.17	15.17	Ettlingen	6.50	5.60	8.50	4.80	38	38	27	30	140	136	120	152	140	140	180	60	24	8.50	14.00	340	340	340	340	
Bonnbrunn	18.50	18.57	14.30	15.17	15.17	Freiburg	6.50	5.60	7.50	4.50	42	32	25	26	144	136	120	152	140	140	180	60	24	8.50	11.50	320	320	310	250	
Breisach	18.50	18.57	14.30	15.17	15.17	Vörsach	5.50	5.60	6.50	4.80	38	38	27	30	140	136	120	152	140	140	180	60	24	8.50	11.50	320	320	310	250	
Emmendingen	18.50	18.57	14.30	15.17	15.17	Mühlheim	7.20	6.50	9.00	2.40	40	26	25	32	144	140	132	144	140	140	200	70	20	8.00	11.00	330	300	260	245	
Endingen	17.50	15.50	15.50	17.00	17.00	Rehl	6.50	5.50	8.50	5.00	36	24	24	29	148	136	136	148	140	140	190	55	20	8.00	12.00	320	320	300	300	
Kenzingen	17.50	15.50	15.50	17.00	17.00	Offenburg	7.20	6.50	9.00	5.60	44	40	27	32	144	140	132	144	140	140	200	70	20	8.00	11.00	330	300	260	245	
Ettlingen	17.50	15.50	15.50	17.00	17.00	Baden	7.20	6.50	9.00	5.60	44	40	27	32	144	140	132	144	140	140	200	70	20	8.00	11.00	330	300	260	245	
Freiburg	19.00	15.50	15.50	17.00	17.00	Rastatt	6.80	6.00	8.80	3.85	46	32	28	34	150	140	100	155	150	145	220	65	24	9.00	10.00	360	320	310	190	
Mühlheim	19.00	15.50	15.50	17.00	17.00	Bruchsal	6.50	5.50	7.50	4.00	40	30	26	40	144	132	90	152	140	144	220	70	23	8.00	12.00	270	240	260	240	
Schopfheim	17.50	15.50	15.50	17.00	17.00	Durlach	6.50	6.00	8.00	4.40	32	24	25	30	140	128	100	140	140	140	240	60	22	6.50	14.00	290	240	260	280	
Lahr	17.50	15.50	15.50	17.00	17.00	Ettlingen	6.50	6.00	8.00	4.40	32	24	25	30	140	128	100	140	140	140	240	60	22	6.50	14.00	290	240	260	280	
Offenburg	17.50	15.50	15.50	17.00	17.00	Karlsruhe	7.00	6.00	8.00	4.50	40	30	26	37	136	128	104	136	130	144	230	60	22	8.00	11.25	10.25	290	240	260	280
Rastatt	18.00	15.50	15.50	17.00	17.00	Pforzheim	6.50	6.00	8.00	4.50	36	30	26	36	136	128	104	136	130	144	230	60	24	8.00	11.25	10.25	290	240	260	280
Bruchsal	18.00	15.50	15.50	17.00	17.00	Mannheim	7.50	6.50	8.50	4.50	38	32	28	36	150	140	120	160	150	150	240	60	20	7.50	10.00	310	280	300	280	
Durlach	18.88	18.08	15.71	17.33	15.88	Schwetzingen	7.60	6.50	8.50	4.50	40	30	26	36	140	140	110	150	140	140	280	80	24	7.00	13.00	250	230	250	230	
Karlsruhe	18.50	18.00	15.50	17.00	15.25	Heidelberg	7.50	6.50	8.50	4.50	40	38	28	36	148	140	120	160	150	150	240	60	20	7.00	14.00	220	210	200	190	
Mannheim	18.50	18.00	15.50	17.00	15.25	Rosbach	7.75	7.00	8.50	4.50	36	28	22	26	128	120	100	140	140	140	225	60	22	7.00	15.00	320	280	360	260	
Rosbach	18.50	18.00	15.50	17.00	15.25	Wetzlar	8.00	6.50	8.50	4.50	40	28	28	28	120	120	100	140	140	140	200	50	24	7.00	10.00	340	290	340	260	
Wetzlar	17.50	15.50	15.50	17.00	15.25																									

* Preise für Getreide- bezw. Futtermittel nach Erhebung bei größeren Geschäften bezw. Händlern, Fuhrleuten und Landwirthen.